

Lateinamerikanische Kunst

Kulturelle Wurzeln als
Katalysatoren internationaler Strömungen

Unter dem Etikett «lateinamerikanische Kunst» firmieren Erzeugnisse aus Süd- und Mittelamerika sowie Mexiko. Die Wurzeln dieser Kunst liegen in regionalen Kulturen, die dort vor dem Eintreffen der Europäer im 16. Jahrhundert existierten. Der Handel mit lateinamerikanischen Werken findet vor allem in Nordamerika statt, etwa bei Auktionen und in Galerien in New York oder an der Art Basel Miami Beach, die auch mit Blick auf die Kaufkraft südamerikanischer Sammler ihren Standort im Süden der USA gewählt hat.

Der Markt für lateinamerikanische Kunst hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt. Bis vor kurzem war das Käuferinteresse noch sehr national begrenzt, sodass jedes Land seine eigene Kunst kaufte. In der Zwischenzeit hat sich dies geändert, sodass es zahlreiche lateinamerikanische Sammler gibt, die Kunst aus allen lateinamerikanischen Ländern kaufen. Die Nachfrage hängt allerdings in hohem Mass von der ökonomischen Situation des jeweiligen Landes ab. Da diese in aller Regel wechselhaf-



**Fernando Botero (*1932),
Still Life with Bottle, 2003,
Aquarell auf Papier,
J+P Fine Art, Zürich**

ter ist als in Nordamerika oder Europa, erscheint der Markt für lateinamerikanische Kunst sehr volatil. Dies gilt aber nicht nur für das Preisniveau, sondern auch für die stark wechselnde Zusam-

mensetzung: Der Anteil der einzelnen Kulturkreise am aktuellen Angebot kann sich von Saison zu Saison verändern. Denn dieser Marktbereich ist einer der weitesten, vereinigt er doch Kunstwerke aus 16 Ländern.

Ähnlich wie bei Auktionen mit Schweizer Kunst deckt er zudem eine grosse Spanne kunsthistorischer Entwicklung ab, theoretisch vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Aber auch hier liegt der Schwerpunkt der Nachfrage auf den Werken der Moderne und der Nachkriegszeit. Heute widmen sich zahlreiche nord- und südamerikanische Institutionen nicht nur der Ausstellung und Vermittlung von traditioneller, sondern auch zeitgenössischer lateinamerikanischer Kunst, beispielsweise das Museum Casa Daros in Rio de Janeiro, das Museum der gleichnamigen Schweizer Stiftung. ■

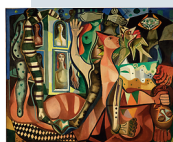


Prof. Dr. Dirk Boll,
Managing
Director
Christie's
Schweiz

Kulturelle Transformation erschafft fremdartige Atmosphäre

**Emiliano di Cavalcanti
(1897–1976)**

Sonhos do carnaval, 1955, Öl auf Leinwand, Auktion Christie's New York am 26. März, verkauft für 780 000 US-Dollar

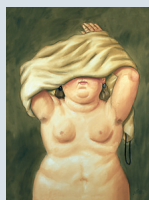


Cavalcanti gilt als Patriarch der brasilianischen Moderne. Obgleich er durch lange Aufenthalte in Europa und Bekanntschaften etwa mit Picasso und Braque für europäische Einflüsse offen war, verband er diese mit traditionellen Darstellungsweisen und Themen seiner Heimat. Das Leben auf den Strassen, das Schicksal der Armen und die Diversität von Rio waren Inspiration und Motiv vieler seiner Werke.

Fernando Botero

**Woman Undressing, 2003.
Aquarell auf Papier, Auktion Christie's New York am 17. November 2011,
Schätzung: 80 000–120 000 US-Dollar**

Botero ist einer der bekanntesten lateinamerikanischen Künstler und wird global gesammelt, auch in Asien. Gerade seine üppigen Skulpturen werden geliebt, nicht zuletzt wegen des hohen Wiedererkennungswerts.



Die asiatische Nachfrage ist sicher ein Erfolg der Vertretung durch internationale Galerien wie Marlborough, aber auch Ausstellungen seiner Werke in Tokio, Singapur und Hongkong.

Lygia Clark

(1920–1988)

Bicho (Animal), um 1960, Aluminium, Privatsammlung Schweiz

Die Ausstellung «Century City: Art and Culture in the Modern Metropolis», in der die Tate Modern 2001 Kunst aus Rio de Janeiro der Fünfzigerjahre zeigte, war ein Durchbruch für die Rezeption von Lygia Clark in Europa. Der Umstand, dass sich viele zeitgenössische Künstler auf ihre Arbeiten beziehen, aber auch der Avantgarde-Charakter ihres Werkes macht dieses vor allem für die Sammler junger Kunst interessant.



BILDER: PD